

Ein Leben für die Bäume und den Naturschutz

Erinnerungen an den gestorbenen Güstrower Botaniker Dr. Fritz Holst

GÜSTROW Bäume in Güstrow – er kannte sie alle mit Namen, von manchen ihre Geschichte. Wenn ich künftig durch die Kleine Wallstraße zum Pferdemarkt aufsteige, werde ich an diesem Ginkgo-Baum den Kopf heben und mich hier an Dr. Fritz Holst erinnern. Er zeigte mir diesen seltenen Baum schon vor Jahrzehnten. Nun war er selbst alt wie ein Baum geworden. Vor kurzem erst ist er im 93. Lebensjahr gegangen, ruhig und leise.

Die Gassen und Wege, die Straßen, Plätze und Anlagen unserer Stadt hat er mit wachem Blick durchstreift. Und sein Notizbuch mit Namen und Standorten gefüllt. Die „Blaublütige“ Paulownia (der Blauglockenbaum) vor dem Eingangsbereich der jetzigen Fachhochschule, der 2016 vom Sturm gebrochene Ginkgo am Schloss, die etwa 1875



Pflanzenbestimmung mit Dr. Fritz Holst FOTO: JOACHIM LOOSE

gepflanzten Platanen am Wall gehörten dazu.

Fritz Holst wurde am 23. Mai 1925 in Kalübbe/Mecklenburg geboren. Sein Berufsweg begann mit der Ausbildung in Neukloster und der Arbeit als Lehrer. Im Pädago-

gischen Institut Güstrow (1953 bis 1972) und in der Pädagogischen Hochschule (1972 bis 1991) war er seit 1954 tätig. Mit Weiterbildung, Staatsexamen in Potsdam und Promotion an der Universität Rostock wurde er

1969 Hochschuldozent für Spezielle Botanik.

Wie seine Vorlesungen beeindruckten, so begeisterten die Exkursionen mit ihm Generationen von Studenten. Sachlich und freundlich, hilfsbereit und ohne Allüren verschenkte er alles, was er wusste. Besonders sein Verhältnis zu Bäumen, zu ihrem Alter und ihrer Geschichte war stets ein achtungsvolles. Die arttypischen Wuchsform, die Vielfalt der Blätter und Blüten fesselten ihn.

Neben den Lehrveranstaltungen interessierte Fritz Holst besonders die Feldarbeit. Bestimmungsbuch, Lupe und Notizblock hatte der Heidelöper stets dabei. Holst gab immer wieder Empfehlungen zur Pflege, Erneuerung und Betreuung der Schlösser und Gutsanlagen in Mecklenburg. 1983 erschien eine erste Publikation zum Baumbestand

im Park von Burg Schlitz. Nach 1990 beteiligte er sich erheblich an der Wiederentdeckung der vergessenen Parks. So standen z. B. in zwölf Anlagen noch Ginkgo-Bäume. Schlieffenberg, Blücherhof, Groß-Lunow und Mierendorf gehörten dazu.

Fritz Holst nahm 35 Jahre lang die Aufgaben des Naturschutzbeauftragten für den Kreis Güstrow wahr. In der AG Botanik/Güstrow, seit 1981 von Dr. Angela Martin geführt, blieb er ein stets willkommener Partner. Noch von 2004 bis 2014 nahm er aktiv an den Exkursionen und Seminaren der Arbeitsgruppe teil.

Von 1994 bis 2002 schrieb Fritz Holst regelmäßig in den Güstrower Jahrbüchern. Und gemeinsam mit Abiturienten der EOS bzw. des Brinkman-Gymnasiums hat er die Bäume und ihre Standorte in un-

serer Stadt erfasst. Dieser Baumkataster wurde an die Stadtverwaltung von Güstrow übergeben. Für seine Aktivitäten erhielt er hohe Auszeichnungen: 1971 die Ehrennadel des Naturschutzes, 1981, 1984 und 1989 die Johannes-R.-Becher-Medaille des Kulturbundes, 1990 das Ehrenzeichen des Naturschutzbundes NABU in Gold.

Dem großen Ginkgo-Baum im Schlosspark Güstrow ordnete Fritz Holst ein Alter von 170 Jahren zu. Am 25. Juni 2016 vom Sturm geschunden, musste der Baum schließlich gelegt werden. Fritz Holst erinnerte sich dabei seiner Herkunft aus China und an Goethes Gedicht über diesen Baum. Seit Urzeiten auf der Erde, ist der Ginkgo weder Laubbaum noch Nadelbaum, eben etwas Besonderes – wie Dr. Fritz Holst.

Prof. Dr. Karl Meißner

SGU_S_11_A-11